

Foltervideos mit Zivilist*innen in Papua gehen viral

Evangelischer Kirchenbund in Indonesien verurteilt rasante Verbreitung der Videos und fordert Untersuchung möglicher Foltervorfälle

(Wuppertal/Jakarta, 26. März 2024) Die evangelische Gemeinschaft von Kirchen in Indonesien (Persekutuan Gereja-Gereja di Indonesia, PGI) verurteilt Videos, die angebliche Folterungen an der Zivilbevölkerung durch die indonesischen Streitkräfte in Papua zeigen und die gegenwärtig in den digitalen Medien viral gehen. In einer englischsprachigen [Pressemeldung des PGI vom 25. März](#) heißt es, dass die rasante Verbreitung derartiger Videos zu Verärgerung in weiten Teilen der Öffentlichkeit und in den Netzwerken der Menschenrechtsbeobachter geführt hätte. Darüber hinaus wird die Befürchtung geäußert, dass die gefilmten Folterungen die Spirale der Gewalt in der konfliktgeschüttelten Region Papua weiter in Gang setzen und dass es dadurch zu weiteren Opfern sowohl unter der Zivilbevölkerung als auch unter den Sicherheitskräften kommen werde.

Der evangelische Kirchenbund in Indonesien, zu denen auch die vierzehn indonesischen Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) gehören, zeigte sich über diese Vorfälle zutiefst beunruhigt und gab die folgende Erklärung ab:

Scharfe Verurteilung von Folter: *Der PGI verurteilt unmissverständlich jede Folter gegen Zivilist*innen in Papua. Jeder Mensch, der nach Gottes Ebenbild (Imago Dei) geschaffen wurde, verdient Respekt und Würde. Der PGI spricht den Opfern und ihren Familien sein Beileid aus und fordert alle ökumenischen Partner auf, die betroffenen Familien und Gemeinschaften in Papua in ihrer Genesung zu unterstützen.*

Verletzung eines internationalen Abkommens: *Die Folterhandlung stellt einen Verstoß gegen die Konvention der Vereinten Nationen gegen Folter und jede andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Bestrafung dar, die Indonesien mit dem Gesetz Nr. 5 von 1998 ratifiziert hat. Wir alle müssen zusammenstehen, um gegen Folter einzutreten und die Menschenrechte in Papua zu schützen.*

Forderung nach umfassender Untersuchung: *Der PGI fordert eine umfassende Untersuchung, um alle Menschenrechtsverletzungen, die möglicherweise stattgefunden haben, aufzudecken. Es ist entscheidend, dass die Täter*innen zur Rechenschaft gezogen werden, dass Straflosigkeit verhindert und den Opfern Gerechtigkeit widerfahren wird. Um derartige Handlungen in Zukunft zu vermeiden, müssen unabhängige Kontroll- und Berichterstattungsmechanismen gestärkt werden und die Strafverfolgungsmaßnahmen transparent sein.*

Wir dürfen uns durch diese abscheulichen Vorfälle nicht davon abhalten lassen, uns für die Beendigung der Gewalt in Papua und für Papua als Land des Friedens gemeinsam einzusetzen.

„Die Mitgliedskirchen der VEM, insbesondere in Asien, bedauern zutiefst die angeblichen Folterungen von Zivilist*innen in Papua, die in den Videos in Umlauf gebracht wurden. Dies ist ein Akt der Verletzung der Menschenwürde und Menschenrechte. Deshalb fordern wir auch eine sofortige Untersuchung dieses Falles, damit das Motiv ermittelt werden kann und die Täter*innen, die diese Folter begangen haben, bestraft werden können. Außerdem fordern wir die indonesische Regierung auf, die Sicherheitsmaßnahmen für die Lage in Papua zu beenden und zu gewährleisten, dass keine weiteren Zivilist*innen gefoltert werden“, betont Irma Simanjuntak, Advocacy-Beraterin der VEM im Regionalbüro Asien.

Stichwort „VEM“

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) mit Büros in Wuppertal, Indonesien und Tansania ist eine internationale, gleichberechtigte Gemeinschaft von 39 Mitgliedern, darunter 32 evangelische Kirchen in Afrika und Asien sowie sechs deutsche EKD-Kirchen und die v. Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel. Die VEM verfolgt konsequent ein ganzheitliches Missionsverständnis. Dazu gehört, die Lebensumstände notleidender und benachteiligter Menschen unter Achtung ihrer persönlichen Würde und Berücksichtigung ihres kulturellen Kontexts zu verbessern.